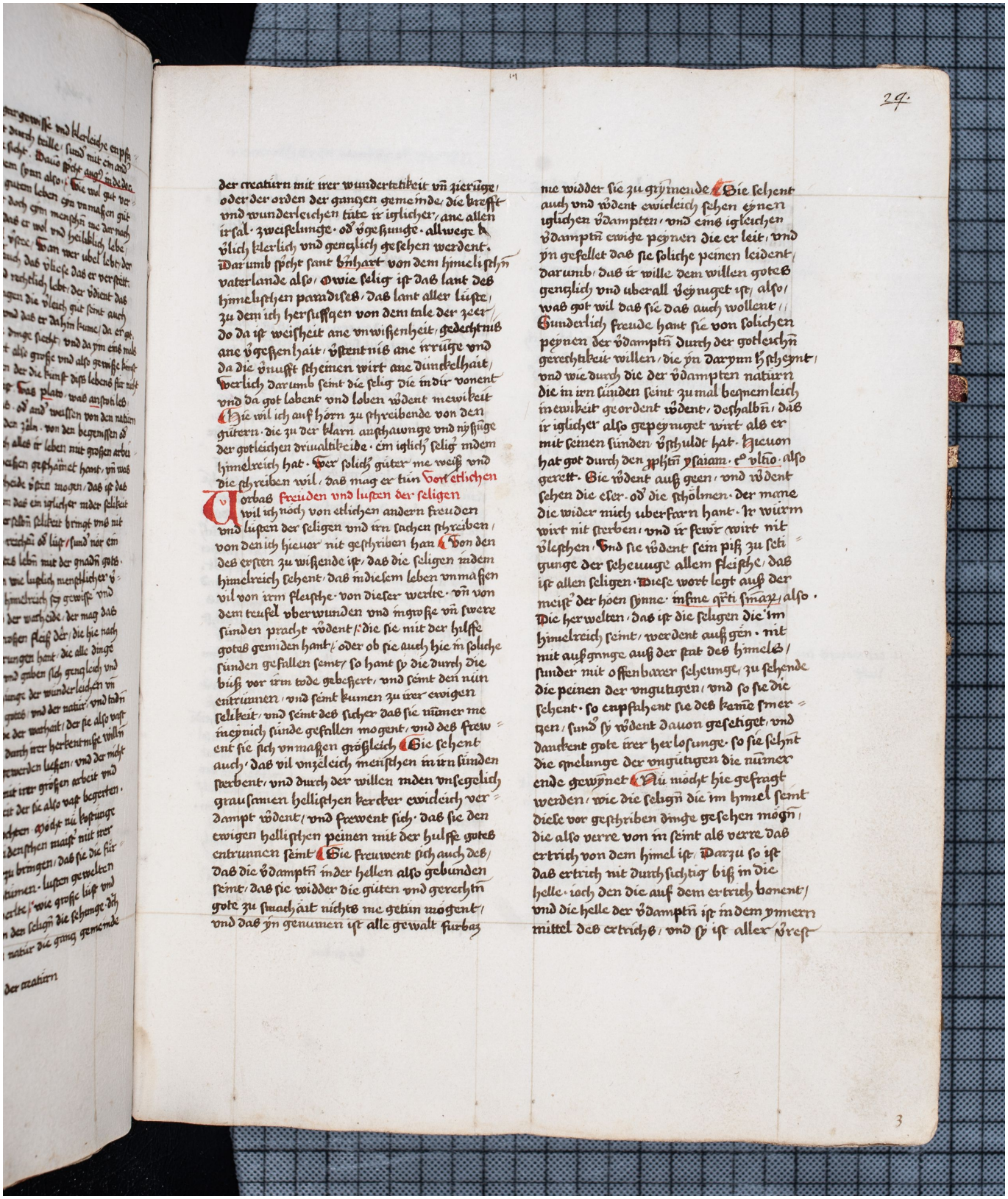
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



der creaturn mit irer wundertetikeit vñ zierũge/
oder der orden der gantzen gemeinde/ die krefft
vnd wunderleichen tãte ir iglicher/ ane allen
irsal· zweifelunge· od' v̄geßunge· allwege
v̄lich klerlich vnd gentzlich gesehen werdent·
Darumb spr̄cht sant bn̄hart von dem himelischn̄
vaterlande also/ O wie selig ist das lant des
himelischen paradises/ das lant aller lüste/
zu dem ich hersuffzen von dem tale der zeer/
do da ist weisheit ane vnwißenheit/ gedechtnis
ane v̄geßenhait/ v̄stentnis ane irrũge vnd
da die v̄nufft scheinen wirt ane dunckelhait/
Werlich darumb seint die selig die in dir vonent
vnd da got lobent vnd loben w̄dent mewikeit
Hie wil ich auf hörn zu schreibende von den
gütern· die zu der klarn anschawnge vnd nyßũge
der gotleichen driualtikeide· ein iglich' selig' indem
himelreich hat· Wer solich' güter me weiß vnd
die schreiben wil/ das mag er tun Von etlichen
Vorbas freuden vnd lusten der seligen
wil ich noch von etlichen andern freuden
vnd lusten der seligen vnd irn sachen schreiben/
von den ich hieuor nit geschriben han Von den
des ersten zu wißende ist/ das die seligen indem
himelreich sehent/ das in diesem leben vnmaßen
vil von irm fleische· von dieser werlte· vñ von
dem teufel vberwunden vnd in große vñ swere
sünden pracht w̄dent/ die sie mit der hilffe
gotes gemiden hant/ oder ob sie auch hie in soliche
sünden gefallen seint/ so hant sy die durch die
büß vor irm tode gebeßert/ vnd seint den nun
entrunnen/ vnd seint kumen zu irer ewigen
selikeit/ vnd seint des sicher das sie nũmer me
in eynich sünde gefallen mogent/ vnd des frew=
ent sie sich vnmaßen größleich Sie sehent
auch/ das vil vnzeleich menschen in irn sünden
sterbent/ vnd durch der willen inden vnsegelich
grausamen hellischen kercker ewicleich ver=
dampt w̄dent/ vnd frewent sich· das sie den
ewigen hellischen peinen mit der hulffe gotes
entrunnen seint Sie freuwent sich auch des/
das die v̄damptn̄ in der hellen also gebunden
seint/ das sie widder die güten vnd gerechtn̄
gote zu smachait nichts me getun mogent/
vnd das yn genumen ist alle gewalt furbaz
me widder sie zu grymende Sie sehent
auch vnd w̄dent ewicleich sehen eynen
iglichen v̄dampten/ vnd eins igleichen
v̄damptn̄ ewige peynen die er leit/ vnd
yn gefellet das sie soliche peinen leident/
darumb/ das ir wille dem willen gotes
gentzlich vnd uberall v̄eyniget ist/ also/
was got wil das sie das auch wollent//
Sunderlich freude hant sie von solichen
peynen der v̄damptn̄ durch der gotleichn̄
gerechtikeit willen/ die yn darynn h̄scheynt/
vnd wie durch die der v̄dampten naturn
die in irn sünden seint zumal bequemleich
in ewikeit geordent w̄dent/ deshalbn̄/ das
ir iglicher also gepeyniget wirt als er
mit seinen sünden v̄schuldt hat· Hieuon
hat got durch den pp̄htn̄ ysaiam· c° vltio· also
gerett· Sie w̄dent auß geen/ vnd w̄dent
sehen die eser· od' die schölmen· der mane
die wider mich uberfarn hant· Ir wurm
wirt nit sterben/ vnd ir fewr wirt nit
v̄leschen/ Vnd sie w̄dent sein piß zu seti=
gunge der seheuuge allem fleische/ das
ist allen seligen· Diese wort legt auß der
meist' der höen synne· in fine q̄rti sm̄az/ also·
Die herwelten/ das ist die seligen die im
himelreich seint/ werdent auß gen· nit
mit außgange auß der stat des himels/
sunder mit offenbarer seheunge/ zu sehende
die peinen der vngutigen/ vnd so sie die
sehent· so enpfahent sie des kem̄e smer=
tzen/ sund' sy w̄dent dauon gesetiget/ vnd
danckent gote irer herlosunge· so sie sehnt
die quelunge der vngütigen die nũmer
ende gewynet Nu möcht hie gefragt
werden/ wie die seligñ die im himel seint
diese vor geschriben dinge gesehen mögñ/
die also verre von in seint als verre das
ertrich von dem himel ist/ Darzu so ist
das ertrich nit durchsichtig biß in die
helle· ioch den die auf dem ertrich bonent/
vnd die helle der v̄damptn̄ ist in dem ynnern
mittel des ertrichs/ vnd sy ist aller v̄rest